

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung

Band: - (2000-2001)

Heft: 1

Rubrik: Fraztop!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fraztop!

Frauenliebe im Dritten Reich

al. In ihrem neuesten Buch geht Claudia Schoppmann – ihres Zeichens eine der wenigen deutschsprachigen Akademikerinnen, welche die Erforschung lesbischer Existenz während der Zeit des Nationalsozialismus zu ihrem Forschungsschwerpunkt gemacht hat – dem Schicksal verschiedener lesbischer Frauen im von Deutschland besetzten Österreich nach.

Anders als in Deutschland gab es in Österreich einen Gesetzesparagraphen (§129 I), welcher gleichgeschlechtliche Liebe oder «widernatürliche Unzucht» mit schwerem Kerker von einem bis fünf Jahren bestraft. Dieses Gesetz blieb auch nach der Besetzung durch Deutschland in Kraft. Anhand von Gerichtsakten und -protokollen rekonstruiert Schoppmann zehn «Fälle», in denen Frauen aufgrund des §129 I verurteilt wurden. Aufgrund der gewählten Mischung zwischen trockener bis voyeuristischer Gerichtssprache und Erzählung wird beklemmend deutlich, in welchem Dilemma sich lesbische Frauen vor der Anklagebank befanden. Verurteilt wurden sie so oder so, ob sie ihre «Verfehlung» nun zugaben oder nicht.

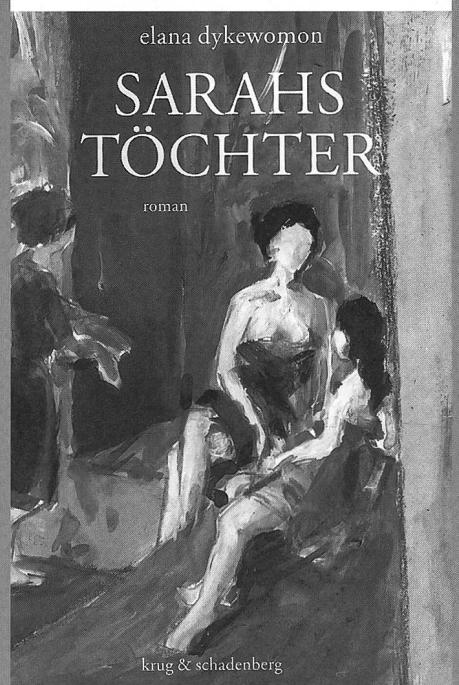
Abgerundet wird das Buch durch ein äußerst informatives Nachwort zur österreichischen Rechtsprechung in Bezug auf männliche und weibliche Homosexualität seit der ersten Reichsgesetzgebung 1532 durch Kaiser Karl V. bis hinein in unsere heutigen Tage.

Claudia Schoppmann, *Verbottene Verhältnisse. Frauenliebe 1938–1945*, Quer-Verlag, Berlin 1999, Fr. 29.80.

Sarahs Töchter oder was nicht in der Bibel stand

rz. Dem Frauenverlag Krug&Schadenberg kommt das Verdienst zu, wieder einmal ein schönes «lesbisches» Buch auf den Markt gebracht zu haben.

Sarahs Töchter, so der provokante Titel, der uns Frauen, die in Biblischer Geschichte nachhaltig unterwiesen wurden, immer wieder mal schmunzeln lässt, ist ein Buch über jüdische lesbische Frauen im 19. Jahrhundert. Die junge Chawa emigriert nach einem schrecklichen Pogrom, bei dem sie ihre halbe Familie verliert, aus dem zaristischen Russland nach New York. Bei der Überfahrt trifft sie wieder auf die viel ältere Gutke, der mit einem dritten Auge gesegneten Hebamme ihrer Mutter und langsam spinnt sich eine Freundschaft an, die für die junge Chawa immer wieder Orientierungspunkt sein wird.



Ein Buch über lesbische und über jüdische Identität, aber auch ein sorgfältig recherchierter Roman über die Arbeits- und Ausnutzungsverhältnisse, die im gelobten Land für die Immigranten und noch mehr für die Immigrantinnen geherrscht haben. Mutig mussten sie damals sein, diese Töchter von Sarah.

Elena Dykewomon: *Sarahs Töchter, Krug und Schadenberg, 1999, Fr. 47.80*

Lesbenwanderung

Eine Lesbenwandergruppe und eine Wandergruppe der Schweizer Heimat Partei SHP sind zufällig am gleichen Wochenende auf der gleichen Wanderung unterwegs. Klar, dass das zu Problemen führt. Dass aber Parteipräsident Flaumer nach einem mehr oder weniger gemütlichen Hüttenabend auf raffinierte Weise ermordet wird, konnte niemand voraussehen. Die Lesben sind nicht unglücklich über den Tod dieses Politikers, der ihnen schon oft das Leben schwergemacht hatte. Doch dann verhaftet Kommissarin Müller eine von ihnen als Hauptverdächtige und verliebt sich auch noch in sie auf dem Weg ins Gefängnis. Die Verhaftung bringt die ganze Frauenszene der Stadt in Aufruhr. Nach einer gewagten Befreiungsaktion, einer turbulenten Demo und einer Verfolgungsjagd mit dem Tram kommt es zum Happy End: mit einer List ergattern die Frauen fünf Millionen Franken von der SHP für das Frauenzentrum.

Weil dem wirklichen Frauenzentrum Zürich diese Millionen fehlen, geht der Verkaufserlös an das Frauenzentrum.

Monika Säker: *Die Lesbenwanderung*. Fr. 21.–, erhältlich bei schema f, der Bibliothek im Frauenzentrum Zürich und bei Franxa in Winterthur oder direkt bei Monika Säker, Tramstr. 142, 8050 Zürich, nach Einzahlung von Fr. 21.– auf PC 80-201467-0.

Toni Morrison

rz. Die erste schwarze Literaturnobelpreisträgerin hat endlich wieder einen neuen Roman geschrieben. Das Paradies, heißt er, handelt aber, wie immer bei Morrison, mehr vom Gegenteil.

Der Tagi und die NZZ haben das Buch schon ausführlich gewürdigkt, im Literaturclub und im Literarischen Quartett wurde auch schon darüber debattiert. Und jetzt kommt auch noch die FRAZ. Muss das sein? Nein, aber da wir mit unserem dreimonatigen Erscheinungsdatum quasi von der Natur her immer hoffnungslos hinterher hinken, gehen wir jetzt noch einen Schritt weiter zurück und empfehlen, die älteren Bücher dieser genialen Epikerin zu lesen. Ein guter Einstieg in die Morrison-Welt ist zum Beispiel der Roman

«Sula». Ein Roman voll von verstörenden Bildern, die noch lange an der Seele haften bleiben.

Morrison Toni, *Sula*, Rowohlt Taschenbuch, 1984, Fr. 12.50

Familiengeschichten

al. Minette Walters wurde mit ihrem Roman «Die Bildhauerin» über Nacht berühmt. Was genau den Ausschlag gegeben hat, dass ausgerechnet dieses Buch die Bestsellerlisten gestürmt und die Autorin bekannt gemacht hat, ist schwer zu sagen. Eines ist auf jeden Fall sicher: Auch Walters im Gefolge ihres Bestseller-Erfolgs publizierten Romane sind absolut lesewert, insbesondere dort, wo ihre Geschichten um die «bestgehüteten Familien-Geheimnisse» kreisen.

So etwa in «Dunkle Kammern», in der die Protagonistin Jinx Kingsley nach einem schweren Autounfall aus dem Koma erwacht und sich an nichts mehr erinnert. Sie weigert sich aber standhaft, ihren Unfall als Selbstmord-Versuch zu werten, auch wenn in der Woche vor dem Unfall ihr Freund die Verlobung aufgekündigt und sich mit ihrer besten Freundin nach Frankreich abgesetzt hat. Auch der von ihrem schwerreichen, in der Geschäftswelt als äußerst brutal bekannten Vater angeheuerte Arzt Dr. Alan Protheroe kann nur bedingt Licht in das undurchdringliche Dunkel ihres Bewusstseins bringen. Die Kleinarbeit der Wiedererinnerung liegt am Ende bei Jinx. Mit ihr wird das Geflecht aus Fäden sichtbar, nach denen sie und ihre Familie funktionieren. Neben der Auflösung des Verbrechens ist dieses Buch eine faszinierende Studie über das Schicksal, in eine bestimmte Familie hineingeboren zu sein und was Individuen damit anfangen können – oder eben nicht.

Minette Walters, *Dunkle Kammern*, Roman, Goldmann, München 1998, 18.–.

Made in Germany

al. Mit dem Erscheinen von «Lindas Ankunft» hat die im Berliner Verlag Krug & Schadenberg publizierte Trilogie rund um «lesbisches Leben und Lieben in Wolfsburg» der Autorin Manuela Kuck ihren Abschluss gefunden. Irritierend eigentlich, daß am Ende eine Ankunft steht, aber so spielt das Leben halt manchmal.

Während sich im ersten Band Linda über ihre Gefühle für Frauen bewusst werden muss und sich für Katharina und gegen ihren Mann Ian entscheidet, verändert sich im zweiten Band ihre berufliche Welt – sie gibt ihre Arbeit als Grundschullehrerin auf und arbeitet bei ihrer Tante in der Buchhandlung. Im dritten Band setzt sich die Autorin mit einem weiteren Thema auseinander, vor das sich die meisten Paare früher oder später gestellt sehen:

Die unvermeidliche Gewöhnung aneinander, die Zweierkiste, die zwar von niemandem gewollt ist, die einen aber schneller hat, als einem lieb ist. Und aus der heraus die Frage aufkommt, wie im sogenannten Alltagstrott mit Veränderung umgegangen wird.

Als Katharina nach ihrem Autounfall langsam gesundet, verändert sich in der Beziehung der beiden vieles. Katharina zieht sich immer mehr in ihre eigene Welt zum Malen zurück und lässt Linda draussen stehen. Was vorher war, ist nicht mehr, die Alltagsroutine funktioniert zwar noch perfekt, doch unterschwellig schleicht sich Unzufriedenheit ein. Katharina entschliesst sich, mit ihrer Tochter für ein Jahr nach Paris zu gehen, ihren Lebensunterhalt mit Deutschunterricht zu bestreiten, gleichzeitig aber Kurse an der Kunsthakademie zu belegen und ihrem Malen einen grösseren Platz in ihrem Leben einzuräumen. Linda reagiert verletzt bis verstört, wird sie doch von Katharina erst informiert, als deren Abreise bereits beschlossene Sache ist. Dennoch halten sie beide an dem Weiterbestehen ihrer Beziehung fest.

Durch diesen letzten Band begleitet die Leseerin Linda auf ihrem Weg, ein neues Verhältnis zu sich selbst und zu Katharina zu finden. Wie und wo sie am Ende ankommt, sei hier nicht verraten.

Manuela Kuck, *Lindas Entscheidung*, 1997, Fr. 38.80; *Neue Zeiten für Linda*, Roman, 1998, Fr. 37.–; *Lindas Ankunft*, Roman, 1999, Fr. 37.–. Alle erschienen bei Krug & Schadenberg, Berlin.

Baselbieter Frauenfaden

Unter dem Namen sarah.subito@fkd.bl.ch hat die Fachstelle für Gleichstellung BL eine 160-seitige Broschüre herausgegeben, die zeigt, wie im Kanton BL Veränderungen zur Erreichung der tatsächlichen Chancengleichheit initiiert und durchgezogen werden. Das Kaleidoskop von Beiträgen aus den Bereichen Bildung, Erwerbsleben, Familie, Gesundheit und Politik zeigt, dass sich die Umsetzung der Gleichstellung durch alle Lebensbereiche zieht, und dass es sehr wohl auf die Eigeninitiative der einzelnen Frauen ankommt, dieser aber ohne strukturelle Veränderungen Grenzen gesetzt sind.

Erhältlich im Buchhandel oder bei der Fachstelle für Gleichstellung, Kreuzboden 1a, Postfach, 4410 Liestal, T 061 926 82 82, F 061 926 82 89, ffg@fkd.bl.ch